

Neujahrsbrief an die ÖGAM-Mitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe ÖGAM-Mitglieder!

Die Allgemeinmedizin und das Gesundheitssystem unterliegen einem Wandel, der vor 10 Jahren noch nicht absehbar war. Wir müssen uns damit auseinandersetzen, dass einerseits das Interesse der jungen Kollegen an der Allgemeinmedizin deutlich geschwunden ist, und dadurch ein Mangel an Allgemeinmedizinerinnen entsteht, und dass auf der anderen Seite mehr Aufgaben auf die Allgemeinmedizin zukommen. In einer Zeit der immer noch zunehmenden Spezialisierung braucht es Allgemeinmediziner, die den Menschen in seiner Gesamtheit, in seiner bio-psycho-sozialen Struktur wahrnehmen und dementsprechend diagnostizieren, behandeln und betreuen. Das macht Ärzte für Allgemeinmedizin im Gesundheitssystem unverzichtbar und stärkt ihre Position. Dies scheint auch bei Politik und Sozialversicherung angekommen. Wir erleben die Bereitschaft, die Allgemeinmedizin zu stärken und das nicht nur über neue Organisationsformen. Viele oft gestellte Forderungen finden wir im neuen Regierungsprogramm wieder. Das macht uns optimistisch, und es scheint sich einiges zu bewegen.

Wir freuen uns sehr, dass die Lehrpraxisfinanzierung nach dem Salzburger Modell noch vor Weihnachten beschlossen wurde und damit eine wichtige Voraussetzung für die neue Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin fixiert werden konnte. Es gilt nun, genügend Kollegen zu motivieren, diese schöne Aufgabe der Weitergabe von beruflicher Kompetenz wahrzunehmen.

Der „Facharzt für Allgemeinmedizin“ ist ein zweites wichtiges Thema, das die Attraktivität der Allgemeinmedizin steigern soll und der einer Umsetzung bedarf. Die steigenden Erwartungen an eine hochwertige medizinische Primärversorgung, verbunden mit der zunehmenden Wertschätzung des Berufes „Arzt für Allgemeinme-

dizin“ durch die Gesellschaft, wurde in den meisten europäischen Ländern bereits seit vielen Jahren mit der Zuerkennung des Facharzttitels beantwortet. Wir halten dies für einen wichtigen Mosaikstein, um die Anziehungskraft des Berufes für junge Ärzte zu steigern und für ein notwendiges Zeichen für die Gleichstellung mit anderen Fächern. Auch das Thema „Anstellung von Ärzten bei Ärzten“ hat aus unserer Sicht nach wie vor hohe Priorität, um angepasst an Lebensphase und Lebensplanung eine Arbeit in der medizinischen Grundversorgung zu ermöglichen.

Wir hoffen nun auf die tatsächliche Umsetzung und sehen darin eine Chance, die Allgemeinmedizin deutlich zu stärken und vor allem auch mit Rahmenbedingungen auszustatten, die für die jungen Kollegen attraktiv sind.

Ich möchte allen aktiven ÖGAM-Mitgliedern für ihr wertvolles Engagement im Jahr 2017 danken und lade alle ÖGAM-Mitglieder ein, uns als Fachgesellschaft für Allgemeinmedizin tatkräftig zu unterstützen.

Nur wenn wir viele sind, können wir auch mehr bewirken!

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein gesegnetes und erfolgreiches neues Jahr.



**Dr. Christoph
Dachs**

Allgemeinmedizin im Rahmen des Klinisch Praktischen Jahres in Ö

Die im österreichischen Kompetenzlevelkatalog angeführten Kompetenzen sollen im Klinisch Praktischen Jahr (KPJ) erworben werden. Aktive Teilnahme an der Betreuung von Patientinnen und Patienten soll dies ermöglichen. 2014 starteten die drei staatlichen Universitäten zeitgleich mit dem KPJ mit einer Dauer von 48 Wochen. Angesichts der allgemein anerkannten Sinnhaftigkeit, im Studium frühzeitig mit der Allgemeinmedizin vertraut zu machen, kommt der Möglichkeit, Allgemeinmedizin im klinisch praktischen Jahr kennenzulernen, unsere besondere Aufmerksamkeit zu. In den folgenden Berichten wird die Situation an den medizinischen Universitäten Österreichs dargestellt.

Medizinische Universität Graz – Ulrike Spary-Kainz¹

Das allgemeinmedizinische Praktikum im Rahmen des KPJ beziehungsweise des 6. Studienjahres muss an der MUG in einer allgemeinmedizinischen Praxis absolviert werden. Voraussetzung, um als akkreditierte Lehrpraxen zu gelten, ist die Absolvierung eines Lehrpraxisleiterseminars. Hier werden auch die Prüfungsformate DOPS (Direct Observation of Procedural Skills) und MiniCex (Mini Clinical Evaluation Exercise) kennengelernt und damit die Beurteilungskriterien. Beurteilt wird mit „Bestanden“ oder „Nicht Bestanden“.

Die Absolvierung von 140 Stunden in vier Wochen ist verpflichtend. Zusätzlich findet ein Begleitseminar für die Studierenden statt. Einerseits wird darin auf die Praxis vorbereitet, andererseits beim Abschluss noch einmal ein Überblick über die Vielfalt der verschiedenen Praxen geboten und das Erlebte noch einmal reflektiert. Für diesen Teil des Praktikums gibt es eine Benotung, mit einer Abstufung von 1 bis 5. Von den Studenten verfasste Praxisfälle (ein akuter, ein chronischer beziehungsweise palliativer Fall) werden dafür herangezogen. Entscheidend für die Beurteilung ist das Erkennen und Beschreiben der allgemeinmedizinischen Arbeitsweise.

Eine Verlängerung des allgemeinmedizinischen Praktikums um wei-



tere 4 Wochen ist als Pflichtwahlfach möglich. Für die verpflichtenden 4 Wochen erhält die Lehrpraxis eine Abgeltung von 1.000 Euro, für den optionalen Teil von den weiteren 4 Wochen gibt es keine finanzielle Unterstützung.

Mit November 2017 ist das Projekt Landarztzukunft gestartet, wo Studierende ihre Famulatur und auch ihr 4-wöchiges Praktikum im KPJ absolvieren können. Hier gibt es zusätzlich zur 1:1-Betreuung ein begleitendes Nachmittagsprogramm für die Studierenden, außerdem werden die Unterkunft in den Regionen, ein E-Car sowie finanzielle Unterstützung bei Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Liftkarten, gratis zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt wurde vom Institut für Allgemeinmedizin initiiert und von dort auch begleitet. Die Regionen vor Ort und die Steirische Akademie für Allgemeinmedizin (STAFAM) unterstützen das Projekt finanziell.

Medizinische Universität Innsbruck – Herbert Bachler²

Im Klinisch Praktischen Jahr (KPJ) sollen die Studierenden als Teammitglieder anhand realer Aufgabenstellungen den klinischen Alltag kennenlernen und die patientenzentrierte Betreuung unter Anleitung bewältigen lernen. Ärztliche Fertigkeiten werden sowohl theoretisch als auch praktisch erworben – am Ende des KPJ sollen die Studierenden fähig sein, als AssistenzärztInnen ihr Berufsleben zu beginnen.

Die Erreichung der „Approbationsreife“ im Fach Allgemeinmedizin soll die Studierenden befähigen, einerseits eine postpromotionelle Fachausbildung zu beginnen, andererseits Lehrinhalte, Skills, ärztliche Haltung und Erfahrungen aus dem Fachgebiet der Allgemeinmedizin umzusetzen. In der postpromotionellen Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin kann darauf aufgebaut werden. Allgemeinmedizinische Inhalte sind für alle zukünftigen Kolleginnen und Kollegen wichtig – unabhängig davon, welche Fachausbildung sie anstreben. Sie fördern letztlich das spätere gegenseitige Verständnis sowie das interkollegiale Gespräch im Interesse unserer Patienten.



ES sterreich

Das KPJ hat derzeit für Studierende, die vor dem Studienjahr 2013/2014 an der Medizinischen Universität Innsbruck inskribiert haben, eine Dauer von 32 Wochen – für Studierende, die das Studium danach begonnen haben, dauert es 48 Wochen. Wenn man die „vertiefte Ausbildung“ mit 48 Wochen freiwillig absolvieren möchte, kann man sich bis zum Ende des Studienjahrs 2017/18 dafür anmelden.

In beiden Modellen des KPJ sind 4 Wochen verpflichtend in allgemeinmedizinischen Lehrpraxen zu absolvieren. Beim neuen Modell können zusätzlich aus dem Bereich der Wahlfächer bis zu 12 zusätzliche Wochen Allgemeinmedizin gewählt werden, sodass sich die an Allgemeinmedizin Interessierten nunmehr bis zu 4 Monate in einer oder mehreren AM-Lehrpraxen der MUI in diesem Fach vertiefend ausbilden können. Begleitet wird das KPJ in Tirol durch von den Lehrkrankenhäusern angebotene Fortbildungen; ein spezifisches Mentoring für KPJ-Studierende gibt es derzeit noch nicht.

KPJ – Medizinische Universität Wien – Kathryn Hoffmann³

An der MedUni Wien besteht die Möglichkeit, zusätzlich zur Famulatur Allgemeinmedizin, welche im Rahmen der Pflichtfamulatur Primärversorgung im Ausmaß von 2–4 Wochen zwischen dem 5. und 11. Semester gewählt werden kann, im letzten Studienjahr das KPJ-Wahlfach (Tertial C) in der Allgemeinmedizin zu absolvieren. Gewählt werden kann das normale KPJ Allgemeinmedizin im Ausmaß von acht bis 16 Wochen und es muss in einer akkreditierten allgemeinmedizinischen KPJ-Lehrpraxis stattfinden. Für eine Akkreditierung als Lehrpraxis gelten Mindestkriterien, in denen die Absolvierung eines KPJ-LehrpraxisleiterInnen-Seminars enthalten ist, das die Inhalte für die KPJ-Lehrpraxis und die speziellen Prüfungsformate DOPS (Direct Observation of Procedural Skills) und MiniCex (Mini Clinical Evaluation Exercise) vermittelt. Für die Studierenden beträgt die wöchentliche Anwesenheitszeit 35 Stunden. Die Teilnahme an allgemeinmedizinischen Fortbildungsver-



anstaltungen sowie Qualitätszirkelsitzungen ist verpflichtend. Für das normale KPJ Allgemeinmedizin gibt es keine Finanzierung.

Ab dem Wintersemester 2018 startet zusätzlich zum normalen KPJ-Allgemeinmedizin das KPJ-Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin Wien. Ziel dieses Exzellenzprogramms ist es, den Studierenden das breite Berufsfeld der Allgemeinmedizin in Wien näher zu bringen. Eine spezielle Rolle nimmt dabei auch die Primärversorgung nach neuem Konzept ein, die besonders im städtischen Umfeld zur Aufwertung des Berufsbildes der Allgemeinmedizin beiträgt. Das Exzellenzprogramm ist eine Kooperation der MA 24 der Gemeinde Wien, den Wiener Sozialversicherungsträgern, der WIGAM und der MedUni Wien. In der ersten Phase bekommen 20 Studierende, wenn sie 16 Wochen in einer ausgewählten Wiener allgemeinmedizinischen Ordination/Primärversorgungszentrum ihr KPJ absolvieren, die gleiche Aufwandsentschädigung ausbezahlt wie im Krankenhaus. Darüber hinaus gibt es spezielle begleitende Fortbildungen, Hausbesuche, Besuche in PensionistInnen- und Pflegeheimen, Kennenlernen des Ärztekundendienstes sowie versorgungsrelevanter sozialer Wiener Einrichtungen. Die erfahrenen KPJ-LehrpraxisinhaberInnen des Exzellenzprogramms können sich gleichzeitig für das MedUni-Wien-Senior-MentorInnen-Programm zur Verfügung stellen, bei welchem Studierende der MedUni Wien die Möglichkeit haben, vom 1. bis zum letzten Semester von allgemeinmedizinischen MentorInnen begleitet zu werden. Hier erfolgt die finanzielle Anerkennung als Lehrauftrag.

Für die Zukunft besteht die Aussicht, dass das Wiener Programm ausgeweitet wird und es ähnliche Programme auch für MedUni-Wien-Studierende gibt, welche das KPJ Allgemeinmedizin in anderen Bundesländern als Wien absolvieren wollen. ▶

Die Arbeit in der ÖGAM ist in den letzten Jahren vielfältig und umfangreich geworden.

Ihre Mitarbeit ist willkommen!

Unsere Kontaktadresse: office@oegam.at

Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Salzburg –

Maria Flamm⁴

Das allgemeinmedizinische Praktikum, im Rahmen des Klinisch Praktischen Jahres (KPJ) im 5. Studienjahr an der PMU, dient der praktischen Umsetzung bisher vermittelter Inhalte der allgemeinmedizinischen Lehrveranstaltungen und findet in PMU-Lehrpraxen für Allgemeinmedizin statt.



Im Rahmen des „KPJ Allgemeinmedizin“ lernen die Studierenden das hausärztliche Tätigkeitsfeld kennen. Sie erleben die Besonderheiten der allgemeinmedizinischen Versorgung wie beispielsweise die Kontinuität in der Arzt-Patient-Beziehung, die Herausforderungen der Diagnostik im Niedrigprävalenzbereich und das Erkennen abwendbar gefährlicher Verläufe sowie den spezifischen problemorientierten Entscheidungsfindungsprozess. Sie erleben häufige Krankheitsbilder sowie vielfältige Beratungsanlässe in der Allgemeinmedizin und die Visittätigkeit.

Für PMU-Lehrärztinnen und -Lehrärzten wurde ein Handbuch für die Organisation und den praktischen Unterricht des KPJ erstellt. Es soll den Lehrärztinnen und -Lehrärzten eine Hilfestellung und ein motivierender Leitfaden sein, um die Zeit als „Lehrende(r)“ im Praxisalltag so zu strukturieren, dass die Arbeit mit den Studierenden möglichst gut in den Praxisablauf zu integrieren ist. Für die Studierenden sind wesentliche Informationen im KPJ-Logbuch Allgemeinmedizin zusammengefasst.

Das KPJ an der PMU hat eine Dauer von 30 Wochen (20 Wochen selektiv verpflichtend; 10 Wochen elektiv). Davon sind 4 Wochen verpflichtend in einer allgemeinmedizinischen Lehrpraxis der PMU zu absolvieren. Zusätzlich steht die Lehrpraxis Allgemeinmedizin auch für die elektiven KPJ Wochen zur Verfügung. Begleitend zum gesamten KPJ sind Fortbildungsveranstaltungen zu absolvieren.

Ein Mentoring für allgemeinmedizinisch interessierte Studierende der PMU wird derzeit implementiert und ab dem 1. Studienjahr angeboten.

Johannes Kepler Universität Linz – Erwin Rebhandl⁵

An der medizinischen Fakultät der JKU Linz steht die Allgemeinmedizin durch 2 Module von je 2 Wochen Dauer und die Gestaltung des Trackpraktikums auf einer Stufe mit allen anderen Spezialfächern. Das Klinisch Praktische Jahr, das erstmals im September 2019 mit ca. 40 Studierenden starten wird, befindet sich derzeit im Stadium der Detailplanung. Ein Pflichtpraktikum von 4 Wochen wurde bereits festgelegt. Zusätzlich wird es möglich sein, im Rahmen der Wahlfächer zusätzliche Monate im Fach Allgemeinmedizin zu absolvieren. Schon derzeit können wir auf 30 allgemeinmedizinische Lehrpraxen zählen, die Studierende ausbilden werden. Die universitären Lehrpraxisleiter benötigen die Lehrpraxisanerkennung des Ministeriums und müssen zusätzlich verpflichtend ein Lehrpraxisleiterseminar an der medizinischen Fakultät absolvieren.



© pfluegl

Begleitend planen Medizinische Fakultät und ÖGAM ein Mentoringprogramm durch Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner sowohl für Studierende als auch für Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung Allgemeinmedizin. Im Sommer 2018 wird es auch erstmals eine Summer School im Bezirk Rohrbach rund um das Gesundheitszentrum Haslach geben.

Begleitend planen Medizinische Fakultät und ÖGAM ein Mentoringprogramm durch Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner sowohl für Studierende als auch für Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung Allgemeinmedizin. Im Sommer 2018 wird es auch erstmals eine Summer School im Bezirk Rohrbach rund um das Gesundheitszentrum Haslach geben.

- 1 Dr. Ulrike Spary-Kainz, senior lecturer, Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, MUG, <http://www.medunigraz.at/klinisch-praktisches-jahr/>
- 2 Dr. Herbert Bachler, Präsident TGAM, Institut für integrierte Versorgung Tirol, Ausbildungsplan: http://www.tgam.at/wordpress/wp-content/tgam_kpj_ausbildungsplan.pdf
- 3 Fächerkanon: <https://skalpell.at/index.php/studium/kpj>
- 3 Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Kathryn Hoffmann, MPH, Interim Head Department of GP and FM, MUW, <http://allgmed.meduniwien.ac.at/lehre/kpj/>
- 4 Prof. Dr. Maria Flamm, Vorständin Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin der PMU
- 5 Dr. Erwin Rebhandl, Präsident ÖGAM, Lektor für Allgemeinmedizin JKU

Das Redaktionsteam:

Leitung: Dr. Maria Wendl
Dr. Cornelia Croy, Dr. Christoph Dachs, Dr. Barbara Degn,
Dr. Reinhold Glehr, Dr. Susanne Rabady

ÖGAM-Mitglieder wissen mehr!

Sie haben hohe Qualitätsansprüche und schätzen umfangreiche Information? Dann sind Sie bei uns richtig!
Zur ÖGAM-Mitgliedschaft kommen Sie unter www.oegam.at

Korrespondenzadresse:

ÖGAM-Sekretariat
c/o Wiener Medizinische Akademie
Herr Christian Linzbauer
Alser Straße 4, 1090 Wien
Tel.: 01/405 13 83-17
Fax: 01/407 82 74
office@oegam.at • www.oegam.at

Die ÖGAM-News sind offizielle Nachrichten der Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin.